

Wie junge Sänger begeistern

- Opern- und Revue-Abend im Psychiatricentrum
- Gesangsklasse Ruth Frenk feiert großen Erfolg

VON REINHARD MÜLLER

Konstanz – Schöne Stimmen haben Besucher im zweimal ausverkauften Festsaal des Zentrums für Psychiatrie Reichenau erlebt. Ruth Frenks Gesangsunterricht zielt gerne auf Bühnenerlebnisse. Das führte jetzt zu einem großartigen zweiteiligen Mix aus Oper und Revue. Dabei beabsichtigte sie, ihren Schülern abzulauschen, wie sie sie einsetzen, fordern und präsentieren kann. Was gab es da für Talente. Von Bühnen-Debütanten bis zu Sängern, denen perfekter Belcanto von der Natur mitgegeben zu sein schien.

Das machte den Charme des Abends aus, der noch weit mehr erleben ließ: Ein fantastisches Bühnenbild mit großer Videoleinwand, die jede Szene eindrucksvoll hintermalen konnte; fantasievoll bunte Kostüme, in denen sich die 25 Singenden in vielen Rollen in Szene setzen konnten. Man ahnte, wie uhrwerkpräzise und flink die Umzüge hinter der Bühne vollzogen werden mussten. Ruth Frenk hatte viele Helfer, aber letztlich war sie die oberste Instanz, die monatelang geplant, organisiert und geprobt hatte, schließlich das „Gesamtkunstwerk“ dirigierte und sogar als Souffleuse gelegentliche Texthänger auffing.

Henry Purcells Dido-und-Äneas-Szenen brachten zusammen mit dem Chor statisch-historische Strenge und stilechten Gesang von Susanne Benko-



Alle Sängerinnen und Sänger auf einmal: Das ist die Gesangsklasse von Ruth Frenk beim Auftritt im Lindenhöhl.

BILD: OLIVER HANSER

Die Akteure

Der Chor der Gesangsklasse mit den Solisten: Martin Allweier, Dritan Angoni, Susanne Benkowitzsch, Martin Hähnlen, Walter Kehl, Corinna Kern, Ruth Kilchenmann, Michael König, Minka Maier, Carolin Rau, Brigitte Ruck, Ulrike Sauer. Orchester: Alexander Krampe (Arrangement), Roland Uhl (Klavier), Maciej Burdzy

witsch (Dido), Michael König (Äneas), Corinna Kern (Belinda), Ulrike Sauer (Zauberin), Minka Maier und Brigitte Ruck (Hexen). Spielerische Momente vereinte Mozarts „Entführung aus dem Serail“ von der lyrisch-dramatischen Sopranfigur Konstanze (Ruth Kilchenmann) über plumpen Bass-Osmin (Martin Allweier) und spritzigen Tenor-Perillo (Walter Kehl) bis zum lyrischen Tenor Belmonte (Michael König) samt Bassa-Sprechrolle. Der Traviata Giuseppe Verdis nahm man die veristisch-

(Violine), Dieter Dörrenbächer (Akkordeon), Eldar Saporajew (Cello). Choreographie: Sieghilde Schatton mit den Tänzerinnen Maja Chan, Emily Kassianath, Amelie Otte, Anina Späth. Kostüme/Maske: Joachim Steiner, Janice Jäckle, Ulla Langeneck, Masken Werkstatt Schweiz. Beleuchtung/Bühnenbild: Jürgen Banholzer, Joachim Sauer, Jürgen Ruprecht, Marius Di Noro. Gesamtleitung: Ruth Frenk. (rmü)

tragische Spitze: Die Szene spielte am Konstanzer Rheinstrandbad. Eine absolute stimmliche Spitzenleistung aber blieb das Duett Violetta – Alfredo (Carolin Rau und Dritan Angoni) zusammen mit Martin Hähnlen, Michael König und einem vital überschäumenden Trinklied-Chor. Roland Uhl bewältigte die aufwändige, 80-minütige Klavierbegleitung wieder tadellos und bravourös.

Ruth Frenks besonderes Anliegen war auch, mit weltbekannten Liedern wie „Ein Freund, ein guter Freund“,

„Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“ und „Die Liebe der Matrosen“ auf deren Komponisten Werner Richard Heymann aufmerksam zu machen, der der Judenverfolgung der Nazi-Herrschaft durch Auswanderung entgehen konnte. Moderator Peter Cieslinski erzählte als personifizierter Heymann aus dessen wechselvollem Leben vom Berliner Ufa-Direktor bis zum wieder heimgekehrten Nachkriegskomponisten: Das war eine bunt glitzernde Revue der „Goldenen 20er und 30er“, die nur so sprühte vor musikalischem Witz, erotischer Schlüpfrigkeit und kecker Matrosenballett-Einlage in knisternder Bar-Atmosphäre. Da war das kleine Salon-Ensemble, mit Geige, Akkordeon, Cello und Klavier professionell besetzt und launig gespielt, die rechte musikalische Stütze für all die Songs, die dann gipfelten im konzerttitelgebenden „Das gibt’s nur einmal“, beifallumjubelt und beschlossen mit hoffnungsfrohem „Irgendwo auf der Welt“: Eine glanzvolle Feier zum 20-jährigen Bestehen des Fördervereins der Gesangsklasse.